

Andreas-Chor begeistert mit „Messa de Requiem“

Als Höhepunkt des Jubiläumsjahres lud das Ensemble um Kantor Martin Sonnen in die Korschebroicher Pfarrkirche.

VON ROLF MÜLLER

KORSCHENBROICH In Korschebroich beging man gleich zwei Jubiläen. Mit der Aufführung der „Messa da Requiem“ von Giuseppe Verdi gedachte man dem 200. Geburtstag des Komponisten und beging gleichzeitig den Höhepunkt des 150-jährigen Chorbestehens.

Dabei hatte man sich in Korschebroich viel vorgenommen, gilt das volkstümlich als Verdi Requiem bezeichnete Werk doch als das komplizierteste romantischste Stück für Chor und großes Symphonieorchester, was erklärt, weshalb es sehr selten aufgeführt wird. Verdi komponierte das Stück als sein einziges religiöses Werk. Es wurde 1874 in der Kirche San Marco in Mailand uraufgeführt. In der gefüllten Pfarrkirche gestaltete der Andreas-Chor mit Unterstützung des sinfonischen En-

sembles an St. Andreas, das sich größtenteils aus Musikern der Düsseldorfener Symphoniker und dem WDR Rundfunkorchester zusammensetzte, dieses großartige Konzert. Schon der verhaltene Beginn im Introitus konnte erahnen lassen, wie sehr der Andreas-Kantor Martin Sonnen, dem die Gesamtleitung oblag, seinen Chor auf homogenen Chorklang eingeschworen hatte. Spätestens bei der A-cappella-Fuge im Introitus weckte der Chor durch einige dynamische Abstufungen und saubere Intonation Freude auf mehr.

Beim klanggewaltigen Dies Irae konnte Chor und Orchester die Vertonung des „jüngsten Gerichts“ musikalisch verdeutlichen. Dabei zeigte sich die Klasse des Orchesters, das auch in den Bläsern intonatorisch sauber seinen Part glänzend bewältigte. Zu weiteren Höhepunk-



In der gefüllten Andreas-Kirche gestaltete der Chor mit Unterstützung des sinfonischen Ensembles an St. Andreas das Konzert.

FOTO: LINDA HAMMER

ten des Konzertes entwickelte sich die achtstimmige Sanktusfuge und die abschließende Fuge im Libera Me. Diese beiden Stücke sind für je-

den Chor eine große Herausforderung, die der Andreas-Chor und das Orchester perfekt bewältigte. Einen entscheidenden Anteil daran hatte

das sichere, umsichtige und präzise Dirigat des Andreas-Kantors Martin Sonnen, der die knapp 130 Musiker souverän durch das Konzert führte. Am Schluss der Aufführung war zu spüren, wie sehr die Musik auf die Zuhörer übergelungen war. Nach dem Pianissimo Schluss des Libera Me war in der Kirche absolute Stille bevor begeisterter Applaus die Akteure für die Leistung entlohnte.

Die anspruchsvollen Solopartien waren den überzeugend agierenden Solisten Ulrike Mertens (Sopran), Ulrike Kamps-Paulsen (Mezzosopran), Bo-Hyeon Mun (Tenor) und Volker Philippi (Bass) anvertraut. Hier fesselte die begeisterten Besucher besonders die Wärme des Mezzosoprans, noch mehr, aber der Bass mit seinen teils lyrischen, teils dramatischen Parts. Ein erfolgreicher Abschluss des Jubiläumsjahres.